

Mitteilungen

Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft

„UAW-News“ – International

Purpura und Nephritis unter Candesartan

Die AkdÄ möchte Sie im Folgenden über Publikationen und Meldungen aus dem internationalen Raum informieren und hofft, Ihnen damit nützliche Hinweise auch für den Praxisalltag geben zu können.

Candesartan (Atacand[®], Blopress[®]) ist ein viel verordneter AT1-Rezeptorantagonist. Nach dem Arzneiverordnungs-Report 2003 (1) wurde der Wirkstoff im Jahr 2002 mit 140 Mio. DDD als Monosubstanz und weiteren 60 Mio. DDD in Kombination mit Hydrochlorothiazid mit weiter steigender Tendenz verordnet.

Australische Autoren (2) berichten über einen 73-jährigen Patienten, bei dem seit drei Jahren eine Hypertonie bekannt war und der seit zwei Jahren mit Candesartan als Monotherapie behandelt wurde. Der Patient erhielt kein weiteres Medikament. Er erkrankte mit Purpura und

eindrückbaren Ödemen an beiden Unterschenkeln sowie urtikariellen Veränderungen am linken Knie und der Brust. Der Urin wies Eiweiß und eine Erythrozyturie auf, das Plasmakreatinin war normal, das CRP mit 117 mg/l erhöht. Eine Hautbiopsie zeigte eine lymphozytär-infiltrierte Vaskulitis. Candesartan wurde abgesetzt. Daraufhin verschwanden sowohl die Mikrohämaturie als auch die Hautveränderungen innerhalb einer Woche. Das CRP normalisierte sich nach drei, die Proteinurie nach zehn Wochen.

Im deutschen UAW-Spontanerfassungssystem (gemeinsame Datenbank von BfArM und AkdÄ, Datenstand: 20. 4. 2004) befinden sich 278 Meldungen zu Candesartan (inklusive Kombinationen mit Hydrochlorothiazid). 50 Meldungen (18,3 Prozent) beziehen sich auf „Haut- und Hautanhangsgebilde“, 59

Meldungen (21,2 Prozent) auf „Niere und ableitende Harnwege“. Wirklich vergleichbare Berichte (Haut und „renale Symptome“) finden sich in der Datenbank bislang nicht. Allenfalls hinsichtlich der Vaskulitis („vasculitis allergic“ und „rash purpuric“) erscheint eine Meldung bemerkenswert. Insgesamt dürfte es sich eher um eine sehr seltene UAW handeln, die sich aber spektakulär manifestieren kann und daher bekannt sein sollte. In der Fachinformation werden u. a. Hautausschläge, Vaskulitis und Nierenfunktionsstörungen als UAW genannt.

Bitte teilen Sie der AkdÄ alle beobachteten Nebenwirkungen (auch Verdachtsfälle) mit. Sie können dafür den in regelmäßigen Abständen im Deutschen Ärzteblatt auf der vorletzten Umschlagseite abgedruckten Berichtsbogen verwenden oder diesen aus der AkdÄ-Internetpräsenz www.akdae.de abrufen.

Literatur

- Schwabe U, Paffrath D (Hrsg.): Arzneiverordnungs-Report 2003. Springer-Verlag Berlin, Heidelberg 2004.
- Morton A, Muir J, Lim D: Rash and acute nephritis syndrome due to candesartan, BMJ 2004; 328: 25.

Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft, Aachener Straße 233-237, 50931 Köln, Telefon: 02 21/40 04-5 28, Fax: 02 21/40 04-5 39, E-Mail: info@akdae.de, Internet: www.akdae.de □

Dialogforum Pluralismus in der Medizin

Veranstaltungen im Jahr 2004

Symposium
„Menschenbild und
Medizin“

14.–15. September 2004,

Haus der Ärzteschaft, Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf

Dienstag, 14. September 2004, 18.00–21.00 Uhr

• Einführung: Prof. Jörg-Dietrich Hoppe, Dr. Wolfgang Klitzsch • Ethik und Menschenbild: Prof. Klaus Dörner • Menschenbild und Medizin: Methodologische Zugangswege: Prof. Wolfgang Schad

Mittwoch, 15. September 2004, 9.00–17.00 Uhr

• Das Menschenbild der heutigen Schulmedizin in seiner Bedeutung für das ärztliche Handeln: Prof. Claus R. Bartram, Prof. Hermann Heimpel, Prof. Peter F. Matthiessen • Welches Menschenverständnis leitet eine komplementärmedizinische Therapie (Anthroposophische Medizin, Homöopathie, Naturheilkunde)? Dr. Roland Baur, Dr. Matthias Girke, Dr. Jörg Melzer • Welches Menschenbild bestimmt das ärztliche Handeln in Ayurveda und der Traditionellen Chinesischen Medizin? Prof. Jürgen Aschoff, Dr. D. Chopra, Dr. Stefan Kirchhoff • Ärztliche Praxis und Menschenbild: Prof. Jörg-Dietrich Hoppe, Prof. Robert Jütte, Prof. Peter F. Matthiessen, Prof. Wolfgang Wieland, Prof. Stefan N. Willich

Information und Anmeldung: Dipl.-Ges.Oec. Nina Rüttgen, Ärztekammer Nordrhein, Tersteegenstraße 9, 40474 Düsseldorf, Telefon: 02 21/43 02-13 76, Fax: 02 21/43 02-14 05, E-Mail: nina.ruettgen@aekno.de, Internet: www.dialogforum-pluralismusindermedizin.de □

Symposium
„Pluralismus der Medizin –
Pluralismus der Therapieevaluation“

23.–24. November 2004,

Kaiserin-Friedrich-Stiftung, Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin

Dienstag, 23. November 2004, 18.00–21.00 Uhr

• Einführung: Prof. Jörg-Dietrich Hoppe • Der verfassungsrechtliche Rahmen von Evaluation und Pluralismus: Prof. Dr. jur. Rüdiger Zuck • Die Therapieentscheidung des Arztes: Prof. Peter F. Matthiessen • Pluralism postponed: Early clinical trails of homeopathy vs. allopathy: Dr. Michael Emmans Dean

Mittwoch, 24. November 2004, 8.30–17.00 Uhr

• Wirksamkeitsprüfungen durch Vergleiche: Prof. Karl Wegscheider, Dipl.-Stat. Rainer Lüdtko • Evaluationsmodelle und Pluralismus: Prof. Bruno Müller-Oerlinghausen, Dr. Gunver Sophia Kienle • Evidence-based Medicine – Cognition-based Medicine: Prof. Heiner Raspe, Dr. Helmut Kiene • Evaluation und Komplementärmedizin – Beispiele: Prof. Stefan N. Willich • Der Arzt zwischen Leitlinien und Patientenindividualität: Priv.-Doz. Dr. Michael DeRidder, Dr. Harald Matthes, Prof. Karin Kraft, Priv.-Doz. Dr. Michael Schulte • Podiumsdiskussion: alle Referenten